

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anderen „noch nicht vollangriffsfähig“ oder ruhe- und ausbildungsbedürftig. Auch befanden sich vor allem unter den letzteren Divisionen, die in der Michael-Offensive bis zum Schluß eingesetzt gewesen waren und ihre hohen Gefechtsverluste (bis zu 4000 Mann) bisher nur sehr unvollkommen oder gar nicht ersetzen konnten; bei vier Divisionen des I. Treffens fehlten in der Front je 2000 bis 2400 Mann. Von einer Division des II. Treffens, die westlich der Acre arg gelitten hatte, hieß es in einer Meldung ihres eigenen Kommandeurs: „Sehr viele Kranke, schlechte Stimmung“. Die Angriffstruppen waren also nichts weniger als vollwertig.

Der Segner schien von dem bevorstehenden Angriff Kenntnis zu haben, denn er belegte in den letzten Tagen vor dem 24. April die deutschen Stellungen und Batterien sowie das Hintergelände, besonders beim XI. Armeekorps, mit starkem Feuer, das sich am Nachmittag des 22. April zu großer Heftigkeit steigerte und bis zum Morgen des 23., also des ursprünglich für den Angriff bestimmten Tages, anhielt, dann aber wieder nachließ. In der Nacht zum 24. April lag nur noch mäßiges Störungsfeuer nebst einigen Feuerüberfällen auf der deutschen Angriffsfront.

Am 24. April um 4<sup>45</sup> morgens begann planmäßig die auf zweiund-24. April.  
eineinhalb Stunde festgesetzte Angriffsvorbereitung durch die Artillerie. Die Windverhältnisse begünstigten die Vergasung. So blieb die feindliche Gegenwirkung gering. Um 7<sup>15</sup> trat die Infanterie zum Sturm an. Es herrschte dichter Nebel, der sich erst gegen 10<sup>0</sup> hob.

Der 243., 228. und 4. Garde-Infanterie-Division des XIV. Armeekorps gelang es im Laufe des Tages, in teilweise schweren Kämpfen bei dem auf der Hochfläche beherrschend gelegenen großen Dorfe Villers-Bretonneux und westlich davon die bis zu vier Kilometer vor der Front liegenden Angriffsziele im wesentlichen zu erreichen. Links davon aber blieb der Angriff des XI. Armeekorps und 51. Korps in Anfangserfolgen stecken, obgleich sich die eingesetzten Panzerwagen auf dem günstigen Gelände von Villers-Bretonneux durchaus bewährten und den gegen sie auftretenden feindlichen Tanks mindestens gleichwertig zeigten. Bei ihrer geringen Zahl konnten sie aber das Kampfergebnis nicht entscheidend beeinflussen. Im Walde westlich von Villers-Bretonneux verlief die Front abends am Wege Fouilloy—Cachy, dann zog sie sich etwa 1000 Meter östlich an Cachy vorbei über den Westrand von Hangard zum Walde westlich von Castel, dessen Ostteil die 13. Infanterie-Division zurückgewonnen hatte.

Angeichts heftiger, größtenteils schon um 2<sup>30</sup> in der Nacht begonnener25. April.  
englischer Gegenangriffe traten bei Villers-Bretonneux ernste Rückschläge ein, die sich am Morgen des 25. April fortsetzten; der Segner konnte den